

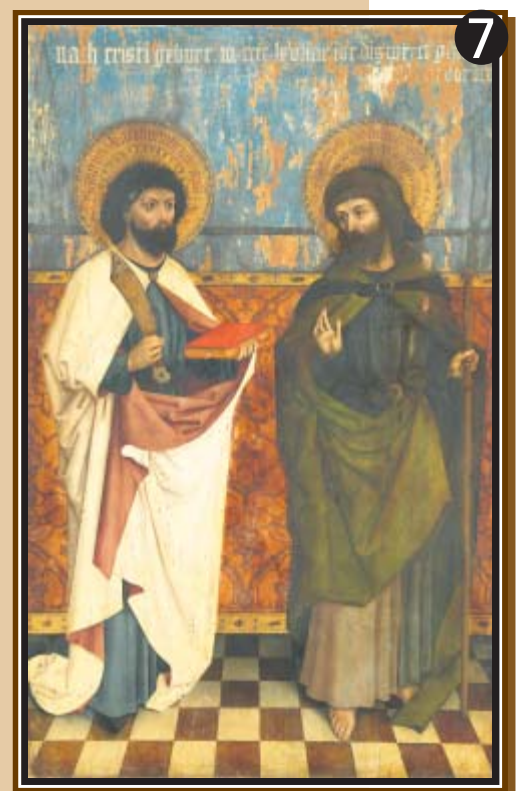
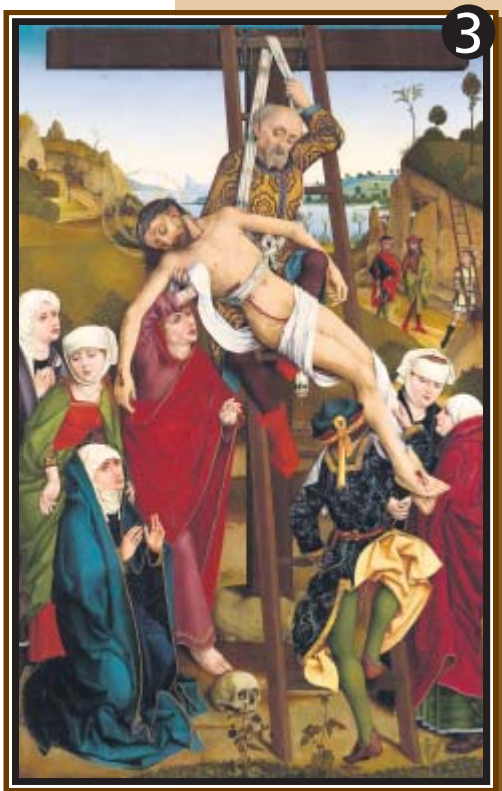


Der Hofer Altar

Zu den fränkischen Kunstwerken in Münchner Sammlungen, um deren Rückgabe die Franken seit Jahren kämpfen, gehört der Hofer Altar. Er steht in der Alten Pinakothek, allerdings sind nur vier Tafeln zu sehen.

Entstanden ist der Hofer Altar im Jahr 1465 als Hochaltar für die Hofer Michaeliskirche. Bei den vier Nadelholz-Tafeln mit bemalten Vorder- und Rückseiten, die heute in der Alten Pinakothek in München zu sehen sind, handelt es sich um Fragmente. Ursprünglich war der Altar deutlich größer und reich mit Schnitzereien verziert. Entstanden ist er vermutlich in der Nürnberger

Werkstatt von Hans Pleydenwuff unter Mitarbeit von Michael Wolgemut. 1722 kam der unmodern gewordene Altar vermutlich mit schweren Brandschäden in die heute nicht mehr bestehende Klosterkirche. Nachdem Hof im Jahr 1810 zum Königreich Bayern gekommen war, schenkte die Stadt den Altar dem bayerischen König. Am 14. Juni 1816 kam er nach München.



1 Christus am Ölberg; 2 Kreuzigung; 3 Kreuzabnahme; 4 Auferstehung; 5 der Erzengel Michael, der Namensgeber der Hofer Michaeliskirche, besiegt die Dämonen; 6 Verkündigung Maria; 7 die Apostel Bartholomäus und Jakobus; 8 Geburt Christi.

Copyright: Bayerische Staatsgemaldesammlungen.

Ursprünglich zeigte der Altar noch die geschnitzten lebensgroßen Figuren des Erzengels Michael, der Apostel Petrus und Paulus sowie der Heiligen Nikolaus und Laurentius, darüber schwebten zwei Engel. Diese Teile sind vermutlich verbrannt.

Erhalten ist nur das bemalte doppelte Flügelpaar, das drei Themenkreise zeigt: Verkündigung Marias und Geburt Christi; Szenen aus der Passion mit der Auferstehung; Michael und die Apostel Bartholomäus und Jakobus. Jede Bildtafel ist 1,77 Meter hoch. Die Tafeln aus Fichtenholz sind mit Kreide grundiert und mit Öl bemalt.